

Interkulturelle Öffnung-

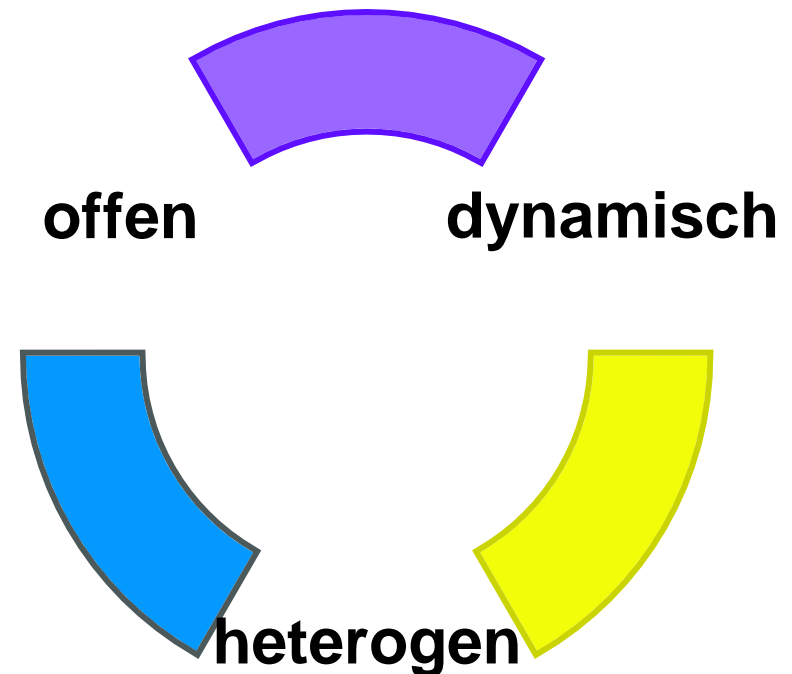
Annäherung an einen sperrigen Begriff

Diakonisches Werk
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
Monika Wagner

Referentin für interkulturelle Öffnung

Kennzeichen von Kulturen:

- Kulturen sind offene, veränderbare Systeme (vgl. Auerheimer 2001).
- In jeder Gesellschaft gibt es eine Vielzahl von Kulturen. Jede/r Einzelne kann sich mehreren Kulturen zurechnen.



Begriffsklärung: interkulturelle Kompetenz

■ Interkulturelle Kompetenz bedeutet

- sich der **eigenen kulturellen Prägung bewusst** zu werden
- die **eigene Wahrnehmung** zu reflektieren
- **Unterschiede und Gemeinsamkeiten** zwischen sich und anderen wahrzunehmen
- um mit dem Anderssein des Gegenübers **einfühlsam, respektvoll und nicht diskriminierend** umgehen zu können (vgl. Deutscher Caritasverband e.V. 2004).

Begriffsklärung: Interkulturelle Kompetenz

A. Interkulturelle kognitive Kompetenz

- Kenntnisse über Herkunftsgesellschaften/-kulturen/-geschichte
- Sprachkenntnisse und Auslandserfahrungen
- Kenntnisse über den rechtlichen, politischen und sozialen Status von Immigranten
- Kenntnisse über Erscheinungsformen und Ursachen von Vorurteilsbereitschaft und Rassismus
- Kenntnisse über Zugangsbarrieren zur Regelversorgung von sozialen Diensten n. Gaitanides (2006)

Begriffsklärung: interkulturelle Kompetenz

B. Interkulturelle Handlungskompetenz

- Empathie
- Rollendistanz
- Ambiguitätstoleranz
- Fähigkeit, Ungewissheit, Unsicherheit, Fremdheit, Nichtwissen und Mehrdeutigkeiten auszuhalten
- Abgrenzungs- und Konfliktfähigkeit: Das Fremde/Andere weder abwehren durch Abwertung noch sich ihm überanpassen durch Selbstverleugnung
- Kommunikative Kompetenz

Was ist interkulturelle Öffnung?

- IKÖ meint die konzeptionelle Berücksichtigung der kulturellen Vielfalt und Verschiedenheit der Beschäftigten und der Klientengruppen

- sowohl ethnisch-kulturell wie auch zwischen Männern und Frauen, Behinderten und Nichtbehinderten, Älteren und Jüngeren.

(vgl. DWBO/ Weller. S. 2005)

Was ist interkulturelle Öffnung?

- IKÖ ist konsequente Kundenorientierung, d.h. die Weiterentwicklung der Strukturen von Diensten der Regelversorgung für eine adäquate Versorgung von Migrant*innen.

Was ist interkulturelle Öffnung?

- IKÖ beinhaltet immer einen Organisationsentwicklungsprozess mit dem Ziel, Zugangsbarrieren für Migranten/innen abzubauen.
- Als interkulturelle Öffnung bezeichnen wir den Prozess von Institutionen, diesem Ziel näher zu kommen.

Erfolgsfaktoren für interkulturelle Öffnungsprozesse:

■ Interkulturelle Öffnung muss von der Leitungsebene gewollt und von den Mitarbeiter/innen getragen werden.

▶ **Die Maßnahmen betreffen immer Leitungs- wie Mitarbeiter/innen - Ebene.**

Erfolgsfaktoren für interkulturelle Öffnungsprozesse:

■ Der Prozess der interkulturellen Öffnung vollzieht sich in vielen kleinen Schritten.

Jeder Schritt muss als Erfolg gewertet werden.

Vorgehensweise (vgl. Wagner, M. 2009)

1. Bestandsaufnahme auf drei Ebenen

■ Die Ebene der Institution

Bedarfsanalyse zum Stand der interkulturellen Orientierung bzgl. Leitbild/ Konzept, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, interkultureller Kompetenz der Mitarbeiter/innen, Anteil von Migrant*innen an den Beschäftigten, Kommunikation mit den Klient*innen

■ Sozialraumanalyse

Welche Migrantengruppen suchen die Einrichtungen auf?

Vorgehensweise:

1. Bestandsaufnahme auf drei Ebenen

■ Welches sind die potentiellen Zielgruppen?

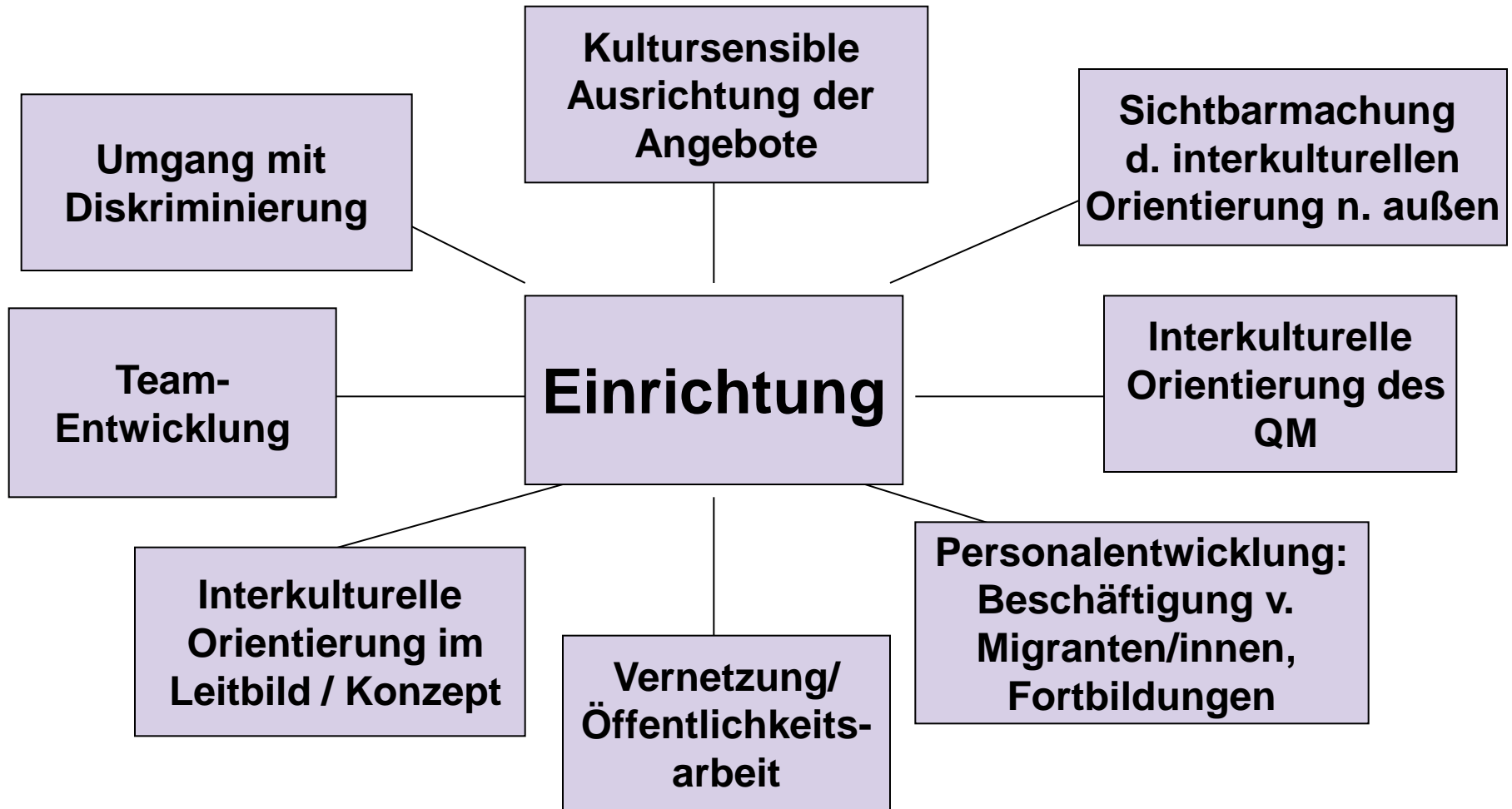
Migranten/innen sollten in die Planungen einbezogen werden, um ihre Bedürfnisse realistisch einschätzen zu können. Dies gelingt durch Gespräche mit Betroffenen und Kontaktaufnahme zu Migrantenorganisationen.

2. Evaluation und Planung weiterer Schritte

- Auf der Grundlage der Ergebnisse sollten die weiteren Schritte geplant werden.
- Um Verbindlichkeiten herzustellen, sollten die Ziele formuliert und Zuständigkeiten festgelegt werden.

3. Durchführungen der Veränderungen auf struktureller Ebene und Mitarbeiterebene

Interkulturelle Öffnung und Organisationsentwicklung



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an

Monika Wagner

Telefon: 030/82097 252

E-Mail-Adresse: wagner.m@dwbo.de

Literaturverzeichnis

- Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Opladen
- Bellaart, H. (2002): Interkulturelle Ausrichtung der Verwaltung in den Niederlanden – Beispiel Jugendhilfe. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (2002) (Hrsg.): Dokumentation der Fachkonferenz: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung -Zuwanderungsland Deutschland in der Praxis. Berlin, S. 68 ff
- Deutscher Caritasverband e.V.(2004) (Hrsg.): Eckpunkte für einen Prozess der interkulturellen Öffnung der verbandlichen Caritas. Diskussionspapier, Stand 27.01.2004, S. 6
- Gaitanides, S. (2006): www.fb4.fh-frankfurt.de/whoiswho/gaitanides/interkult_kompetenz.pdf
- Wagner, M. (2009): Prozesse interkultureller Öffnung in der Wohnungslosenhilfe– Denkanstöße für die Praxis. In: wohnungslos. Aktuelles aus Theorie und Praxis zu Armut und Wohnungslosigkeit/ 3. Quartal 2009, Bielefeld.
- Weller, S. (2005): Interkulturelle Öffnung in der Diakonie. In: Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.: Interkulturelle Öffnungsprozesse der Diakonie in Berlin und Brandenburg. S. 7-10